

STD PETER FIEBAG

ür die wissenschaftliche Erforschung der rätselhaften Strukturen der Ebene von Nazca, die seit Frühjahr 2020 in Peru durchgeführt werden und deren Projekt-Fragestellungen durch die Erich von Däniken-Stiftung in Auftrag gegeben wurden, sind durch die Corona-Pandemie und ihre internationalen Auswirkungen immer wieder neue professionelle Lösungen gefragt. Video-Konferenzen, Telefonate und viel Mailverkehr prägten in den vergangenen Wochen den Arbeitsalltag von Forschungsleiterin Dr. Kerstin Hartsch (IPROconsult Dresden).

Ende 2020 wurde dem Peruanischen Kultusministerium in Lima per Videokonferenz der Stand der Feldarbeiten 2020 erläutert und vorgestellt; noch im Februar 2021 erhält dann das Ministerium in Peru einen ergänzenden Kurzbericht zum Projektstand, der Basis eines formalen Antrages zur Fortsetzung der Feldforschung sein wird.

Noch immer stehen Untersuchungen des bereits gewonnenen geochemisch-mineralogischen Probenmaterials aus. Auch Teile des Überfliegens ausgesuchter Flächen mit Drohnen, um hochauflösenden multispektralen Aufnahmen zu erhalten, sind noch nicht abgeschlossen. Dennoch ist die Projektleiterin optimistisch: "Ich bin zuversichtlich, dass wir im späten Sommer 2021 wieder in Peru sind und die Befliegungskampagne abschließen können. Sehr langsam, aber immerhin, beginnt in Lima und auch Lausanne wieder das universitäre Laborleben, personell und zeit-

lich extrem limitiert. Wenn wir Glück haben, sind bis Sommer die Laborergebnisse soweit da, dass wir auf deren Grundlage – wenn erforderlich – fundiert verdichten und detaillieren können". Es bleibt also spannend, wann die Resultate von "Projekt Nazca III" vorliegen und welche Schlussfolgerungen aus diesen Ergebnissen gezogen werden können.



ERICH VON DÄNIKEN STIFTUNG

"Ich unterstützte die EvD-Stiftung, weil sie interdisziplinäre Forschung finanziert und Fragen stellt – wie in Nazca – die noch von keiner Fakultät abgeklärt wurden." Ramon Zürcher in Caral.

www.evdstiftung.ch E-Mail: info@evdstiftung.ch